

Wo Wünsche wahr werden

Das Zentrum5 ist ein Integrationszentrum für Migrantinnen und Migranten. Sein Herzstück ist die «Schreibstube». Ihre Leiterin stellt Finanzierungsgesuche an Stiftungen – mit grossem Erfolg.

Ein türkischer Mann, der einen Deutschkurs für Anfänger besuchen möchte, ein afghanisches Kind, das eine Zahnbehandlung braucht, und eine tamilische Studentin, die an der Universität studieren will: Sie alle brauchen Geld. Hier kommt Miriam Schwarz ins Spiel. Seit fünf Jahren leitet sie die «Schreibstube» im Zentrum5. Dies ist ein Integrationszentrum für Migrantinnen und Migranten an der Flurstrasse im Berner Nordquartier.

Erfolg mit Gesuchen

Die «Schreibstube» ist jeden Mittwochnachmittag von 14 bis 16 Uhr geöffnet. Ihr Name ist etwas irreführend, denn es gibt nur eine Person, die etwas schreibt, und das ist Miriam Schwarz. Dafür ist umso klarer, was sie schreibt: Sie stellt Gesuche für Menschen, die darin ungeübt sind. Wollen diese ihre Dienste in Anspruch nehmen, müssten sie eigentlich einen Termin mit ihr vereinbaren. Viele kommen jedoch unangemeldet, manche reisen von weither aus dem Kanton Bern an. «Ich weisse niemanden ab», sagt Miriam Schwarz, die vorher 27 Jahre bei der Vereinigung Berner Gemeinwesenarbeit VBG gearbeitet hat.

Als Gesuchstellerin hat sie nicht nur viel Erfahrung, sondern auch grossen Erfolg: Rund 90 Prozent ihrer Anträge werden bewilligt.



Miriam Schwarz berät Menschen, die Geld benötigen und dafür ein Gesuch stellen wollen.

Foto: Béatrice Devènes

«Ich weiss genau, wie die Gesuche aussehen müssen, damit sie bei einer Stiftung Gehör finden», sagt Miriam Schwarz. Nebst dem Formalen stimmt bei ihr auch das Inhaltliche. Im Gespräch mit den Klientinnen und Klienten erfährt Miriam Schwarz mehr über deren Leben, sodass sie im Gesuch begründen kann, warum der Deutschkurs, die

Zahnbehandlung oder die Semestergebühren bezahlt werden sollten.

Gelder kommen auf Sperrkonto

Für die Stiftungen, mit denen sie zusammenarbeitet, ist sie eine verlässliche Partnerin. Die Gelder der Stiftungen werden auf ein Sperrkonto des Zentrum5 überwiesen.

So kann das Zentrum5 den Kursbesuch, die Zahnbehandlung, die Semestergebühren und alle anderen Vorhaben, die bewilligt wurden, direkt bezahlen. «Auf diese Weise stellen wir sicher, dass die Gelder zweckmässig eingesetzt werden», sagt Miriam Schwarz. Falls sich die Lebenssituation einer Gesuchstellerin oder eines Gesuchstellers än-

dert und zum Beispiel ein Deutschkurs nicht besucht oder ein Studium nicht aufgenommen werden kann, geht das dafür vorgesehene Geld an die Stiftung zurück.

Deutschkurse, Raumvermietungen, Ausstellungen

Die «Schreibstube» ist ein wichtiges Angebot des Zentrum5, aber beileibe nicht das einzige. Das Zentrum5 vermietet Räume an Privatpersonen und Kursanbieter, führt Deutschkurse für Frauen auf Anfängerniveau durch und organisiert Lesungen, Ausstellungen und Konzerte. Zudem betreibt es mit Freiwilligen, die eine Wochenstruktur oder ein Sprungbrett in den ersten Arbeitsmarkt suchen, eine Bibliothek. «Wir sind eine Raststätte auf dem Weg zur Integration», fasst Co-Betriebsleiterin Bettina Kleiner-Weibel das vielfältige Programm zusammen.

2020 begeht das Zentrum5 sein 35-Jahr-Jubiläum. Obwohl es fast ausschliesslich durch die Arbeitsgemeinschaft christlicher Kirchen Region Bern (AKiB) finanziert wird, ist es politisch und religiös unabhängig. «Wir wollen für möglichst viele Menschen offen sein», sagt Bettina Kleiner-Weibel. Das drückt sich bereits im Namen aus: 5 steht für die fünf Kontinente – auch wenn bislang noch niemand aus Australien gekommen sei.

Text: Karin Meier